

# Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 37.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier 54 kr., im Bezirk mit Postzuschlag 1 fl. 8 kr.

Donnerstag den 28. März.

Einrückungsgebühr für die kleine Seite aus gewöhnlicher Schrift 2 Kreuzer.

1872.

## Einladung zum Abonnement.

Zum Eintritt in das Abonnement des Gesellschafter für das mit dem 1. April beginnende 2. Quartal laden wir freundlichst ein und wollen diejenigen Abonnenten, die bloß für das erste Quartal abonniert hatten und den Fortbezug des Blattes wünschen, ihre Bestellungen in Bälde erneuern.

Die Redaktion.

## Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 22. März. In der gestrigen Abend Sitzung der zweiten Kammer wurde ein Antrag eingebracht auf Concessionierung einer sich für den Bau der Bahn von Karlsruhe nach Heilbronn (über Eppingen) meldenden Gesellschaft. Die Kammer stimmte einer Nach-Grüzung von 246,000 fl. behufs des Ausbaues des Zellengefängnisses in Heilbronn und für Herstellung von Wohnungen für einen Theil des Beamten- und Officianten-Personals dieser Strafanstalt bei. Die Kammer fuhr sodann in Beratung der Befolungs-Aufbesserungen für Civilstaatsdiener fort. Die Aufbesserungen zerfallen in Portionen von je 500, 300, 200, 150, 100 und 50 fl. Sie werden alle verwilligt. Nur die 50 fl. für die Rangleit-Aufwärter und sonstige Niederbedienstete findet die Commission zu gering und beantragt, bei den meisten noch weitere 25 fl. zuzulegen. Die Kammer ist nicht bloß damit einverstanden, sondern will zum Theil noch weiter gehen als die Commission, so daß einzelne Anträge wieder an die Commission zur weiteren Berichterstattung gewiesen werden.

Stuttgart, 24. März. In der gestrigen Abend Sitzung der zweiten Kammer wurde zuerst der Gesetzentwurf über die provisorische Forterhebung der Steuern bis zum 15. April mit allen abgegebenen 81 Stimmen angenommen. Dabei sprach der Berichterstatter Lenz die Hoffnung aus, daß die wirkliche Verabschiedung des Etatsgesetzes bis dahin erledigt sein könne und werde. Zugleich wurde von mehreren Seiten an die Regierung das dringende Ersuchen gerichtet, die Kammern unmittelbar nach Beendigung des Reichstags zur Beratung des Steuerreformgesetzes wieder zu berufen. In den Motiven zu dem eben angenommenen Gesetzentwurf hatte es die Regierung nur bedingt zugesichert, insofern nämlich der Reichstag nicht gar zu tief in den Sommer hinein dauern sollte. Nachher wurde mit der Befolungs-Aufbesserung im Einzelnen fortgefahren und alle Anträge der Regierung nicht nur genehmigt, sondern selbst für einzelne Diener-Kategorien noch die Bereitwilligkeit ausgesprochen, mehr zu verwilligen, z. B. für die Elementarlehrer für Gymnasium und Realschulen statt 100 fl. nun 150 fl. und für die Postsecretäre statt 100 fl. nun 200 fl. Auf eine Anfrage theilte Finanzminister v. Renner mit, daß Württemberg bis jetzt auf seinen Antheil an den Kriegscontributionen 16,676,000 Gulden erhalten habe.

Stuttgart, 25. März. Die Eisenbahngesetzesentwürfe sind so eben ausgegeben worden. Es sind 2: (Ges. A), welches wie schon bekannt den Bau der Murrthal- und Böblingen-Bahn bis Freudenstadt gesetzlich feststellt; und Ges. B), welches die in der Periode 70/73 zu bauenden E.B. bestimmt. Letztere sind wieder 2 Kategorien: a) Bahnen, welche 70/73 zur Ausführung kommen: Nagold-Horb, Calw-Pforzheim, Leutkirch-Jony, Hechingen-Balingen und d) neu in Angriff zu nehmende Bahnen: Altshausen-Pfullendorf, Crailsheim-Grenze gegen Ansbach, Forts. der hohenzoller'schen Bahn von Balingen aus, Heidenheim-Ulm, Waiblingen-Bachnang.

Stuttgart, 25. März. Die gestern stattgehabte Landesversammlung der W. Volkspartei beschloß, auf eine Delegirten-Versammlung der gesammten deutschen Volkspartei hinzuwirken. Als nächstliegende praktische Aufgaben wurden betont die Agitation für Gewährung von Diäten für die Reichstagsabgeordneten; sodann bezüglich der inneren Angelegenheiten Württembergs die längst versprochene Verfassungsreform, Einkammersystem mit Ausschließung der Privilegirten, Reorganisation der Verwaltung, Abschaffung der Lebenslänglichlichkeit der Ortsvorsteher und Steuerreform. (S. M.)

Landesproduktionsbörse Stuttgart vom 25. März 1872. Seit Mitte voriger Woche ist in der Witterung ein bedeutender Umschlag eingetreten, indem dieselbe einen veränderlichen meist ruhigen Charakter annahm. An den auswärtigen Märkten hat sich im Getreidegeschäft auch in den letzten 8 Tagen wenig verändert, sondern es blieb eine unsichere schwankende Haltung, durchweg vorherrschend, immerhin aber war an

einzelnen Plätzen ein etwas regerer Verkehr bemerkbar, und die Preise machten wenigstens nirgends weitere Rückschritte. Die süddeutschen Märkte haben sich neuerdings befestigt, was jedoch auf die heutige Börse wenig Einfluß ausübte, sondern das Geschäft verharrete in stauer Haltung und der Verkehr war nicht belangreich. Nächste Woche ist wegen der Osterfeiertage keine Börse. Wir notiren: Waizen, ungar., ohne Handel, bair., 7 fl. 48 kr. bis 8 fl. 6 kr. Kernen 7 fl. 30 bis 48 kr. Dinkel 5 fl. 12 kr. Roggen Gerste, württbg., 5 fl. 15 kr. frankösl., 5 fl. Safer, 5 fl. 48 52 kr. Weizenpreis per 100 Ma. incl. Sad. Mehl Nr. 1: 23 fl. bis 23 fl. 30 kr. Nr. 2: 21 fl. bis 21 fl. 30 kr. Nr. 3: 18 fl. 30 kr. bis 18 kr. Nr. 4: 15 fl. 24 kr. bis 18 kr.

Wie die „Schwarzw. Kreis.“ vernimmt, soll die Maschinenwerkstätte zum Bruderhaus in Reutlingen in die Hände einer Gesellschaft aus Eßlingen übergegangen sein, welche dort ein großes Etablissement zu Bau von Eisenbahnwaggons zu errichten beabsichtigt.

Baden, 25. März. Die Königin von England ist heute Nachmittag 4 1/2 Uhr hier angekommen und in der Villa Delmar abgestiegen.

Die Anlegung des Canals von Ludwigshafen-Mannheim nach Straßburg soll nun fest beschlossene Sache sein, und der Bau des Canals so gefördert werden, daß er in 3 1/2 Jahren vollendet sein kann.

Berlin, 22. März. Die vorgestrige Konferenz mit den luxemburgischen Bevollmächtigten bestätigte die Aussicht der Uebertragung der Eisenbahnverwaltung an die Elsäßer Betriebskommission mit Bürgschaften für Luxemburgs Neutralität.

Berlin, 23. März. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht einen Erlaß des Kaisers, worin der Kaiser für die anlässlich seines Geburtstages ihm zugegangenen Glückwünsche dankt. Der Erlaß schließt: Nicht ohne tiefe Bewegung, doch auch mit freudigem Stolze habe Ich diese Beweise treuer Anhänglichkeit und nationaler Sympathie entgegengenommen. Mögen Alle, welche mir durch ihre patriotischen Zurufe so liebevolle Aufmerksamkeit erwiesen haben, Meines herzlichsten Dankes versichert sein.

Berlin, 25. März. Fürst Bismarck, der zur Beglückwünschung des Kaisers an dessen Geburtstag aus dem Lauenburgischen hieher gekommen war, ist gestern Mittag zu einem etwa achtägigen Aufenthalte nach Barzin abgereist. (S. M.)

Berlin, 26. März. Der zweite Bürgermeister, Hedemann, ist vorgestern Abend gestorben.

Bei der Polizei in Berlin hat sich ein aus Algerien geflüchteter Deutscher gemeldet. Er sagt, er sei nach der Schlacht von Sedan in Paris verhaftet, nach Algier gebracht und dort in die Fremden-Region gesteckt worden, und versichert, daß noch Hunderte von deutschen Gefangenen in der Fremdenlegion gewaltsam zurückgehalten würden. Dem Reichskanzler hat die französische Regierung wiederholt versichert, es gebe in Algier keine deutschen Gefangenen.

Magdeburg, 22. März. Generallieutenant v. Blumenthal ist zum commandirenden General des vierten Armeekorps ernannt worden.

Bremen, 23. März. In Bankierkreisen will man wissen, die Handelskammer habe sich in einem Gutachten dafür erklärt, die Reichsmarkwährung schon am 1. Juli d. J. in Bremen einzuführen, und der Senat sei ebenfalls dafür.

Hannover, 22. März. Die Schneidergesellen beschlossen in einer gestern abgehaltenen, von etwa 200 Theilnehmern besuchten Versammlung, die angebotenen Lohnerhöhungen von 15 resp. 25 Procent anzunehmen, jedoch in Werkstätten, in welchen Seitens der Meister die Aushängung des Lohntarifs verweigert würde, die Arbeit sofort einzustellen. Ferner wurde die Arbeitszeit normirt und zwar: von Oetern bis Michaelis von 6 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; von Michaelis bis Oetern von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; daneben anderthalb Stunden Frühstück- und Mittagspause.

In Magdeburg ist am 23. März der alte Ulrich, der Vater der freien Gemeinden, 73 Jahr alt gestorben. In den religiös-politischen Kämpfen Deutschlands, die mit dem Jahr 1840 begonnen haben und noch nicht zu Ende sind, hat er eine große Rolle gespielt. Er stellte sich an die Spitze der protestantischen Freunde, oder wie sie von ihren Gegnern spöttlich genannt wurden, der Lichtfreunde, kämpfte gegen die starre Orthodoxie in Lehre und Regiment und wurde Schritt vor Schritt aus der Kirche

Das nächste Blatt wird erst Samstag Abends ausgegeben, wogegen nächsten Dienstag kein Blatt erscheint.

hinausgedrängt. Seine freie Gemeinde in Magdeburg war die größte und nach ihren Grundsätzen auch die reichlichste unter allen; in ihr hat er eine große und wohlthätige Wirksamkeit entfaltet. Er liebte die Wahrheit über alles und hat durch seinen reinen Charakter sich die Achtung auch der Gegner erworben.

Mehrere wohlhabende Familien, die im vorigen Jahr aus Weg nach Frankreich ausgewandert sind, sind jetzt wieder zurück gekehrt. Sie haben es bereut, das ruhige Moselthal nur einen Augenblick mit dem unruhigen Paris vertauscht zu haben.

(Ueber eine Theaterkuß-Affaire), die in den Kreisen des Wiener Hofopertheaters augenblicklich große Heiterkeit erregt, wird aus Wien geschrieben: In Vorzing's „Wassenschmied“ gibt es eine Scene, in der Graf Liebenau (Herr Neumann) die Irmentraut (Fräulein Gindele) zu küssen hat. Der Kuß kann nicht unterbleiben, da in zwei darauf folgenden Scenen fast immer von demselben gesprochen wird. Nachdem Irmentraut dem Grafen befohlen, ihr zuerst die rechte und dann die linke Hand zu küssen, sagt sie schließlich: „Nun küsse Er mir auch den Mund.“ Herr Neumann, der sich wahrscheinlich in seine Rolle vertieft hatte, gab auf diese Aufforderung hin bei der ersten Vorstellung dem Fräulein Gindele den vorgeschriebenen Kuß. Darüber war die Künstlerin so erbittert, daß sie bei der Direction Klage führte. Alle Vorstellungen, daß es sich auf der Bühne um die Irmentraut, nicht um die Person der Künstlerin Fräulein Gindele handle, blieben fruchtlos; sie erklärte, daß sie sich in ihrer weiblichen Ehre gekränkt fühle, und falls ihr kein Recht würde, dies bei den Gerichten suchen zu wollen. Mehrere Tage verstrichen, die Sache machte viel von sich reden, da kam die zweite Vorstellung des „Wasserschmied“. Alle Eingeweihten waren auf die Kußscene gespannt, und in der That sollte sie eine Ueberraschung bringen. Als Graf Liebenau die rechte und linke Hand der Irmentraut geküßt hatte, sagte diese: „Nun, den Kuß auf den Mund schenke ich Euch.“ Der Graf (Herr Neumann) sagte sich rasch und erlaubte sich die Antwort: „Gott sei Dank, daß ich die alte Schachtel nicht zu küssen brauche.“ Fräulein Gindele geriet hierüber in eine solche Aufregung, daß sie ohnmächtig in die Garderobe gebracht werden mußte. Die Sängerin führte abermals Klage bei der Direction. Dem Urtheile sehen die Theaterfreunde mit Spannung entgegen, da hier zum ersten Male die Frage zur Entscheidung kommen muß, ob ein Kuß auf der Bühne eine Verleumdung einer Dame involvire.

Telegramme aus Versailles haben die erfolgte Zahlung der vierten halben Milliarde mit der Bemerkung begleitet, „jetzt habe die französische Regierung bis zum März 1874 keine weitere Zahlung an Preußen zu leisten.“ Zugleich macht sich in der nächsten Umgebung des Herrn Thiers eine Strömung geltend, welche sofort angehalten zu werden verdient. Im Frankfurter Friedensvertrage sind keine Termine für eine ratenweise zu bewirkende Abzahlung der drei Milliarden vorgegeben und es ist nur der letzte Zeitpunkt am 2. März 1874 bestimmt worden. Gewisse Rothgeber des Präsidenten haben nun folgende Kombination erfunden: „Deutschland hat bis zum 2. März 1874 nichts von uns zu fordern, als die Zahlung von Zinsen. Machen wir aber der deutschen Regierung einen uns konvenirenden Vorschlag zur sofortigen Abwicklung der Kriegsschuld. Geht dieselbe nicht darauf ein, so bleibt uns nichts übrig, als die Okkupation unserer östlichen Provinzen mit Geduld zu ertragen und die nächsten

zwei Jahre darauf zu verwenden, unsere politische und militärische Situation wieder herzustellen. Wenn dann der fatale März 1874 herannahet, wird Deutschland mit einem Frankreich zu verhandeln haben, das eine Armee von 600,000 Soldaten hinter sich hat, und dann werden wir sehen.“ Wenn man auch dergleichen Prahlereien eine zu große Bedeutung nicht beimessen darf, ist es doch gut, sie nicht ganz zu übersehen.

Der Winter in Sibirien hat sich diesmal selbst übertroffen. In Tobolsk brachte es das Wetterglas im Januar zu 40° Reaumur, die Straßen waren wie ausgestorben und selbst im Innern der Häuser trugen die Leute Pelze. Solche Kälte gabs seit 30 Jahren nicht.

Ueber die zunehmende Entfittlichung in den Vereinigten Staaten werden bittere Klagen geführt. Der Kindermord wird in schauerhafter Ausdehnung getrieben und in den Städten gibt die Zuchtlosigkeit den Parisern nichts nach. Bei dem weiblichen Geschlecht der Geldaristokratie nimmt die Trunksucht immer mehr überhand. Man kann die feinsten Damen, verheirathet oder ledig, finden, die sich oft täglich in zwar feinen, aber doch eben berausenden Getränken betrinken, daß sie auf ihre prachtvollen Carpets hinsinken und den Rausch ausschlafen. Das Berauschen durch Opium hat nicht so weit um sich gegriffen, wie man fürchtete; die schnelle Aufreibung der Lebenskräfte in den von Natur schwachen Constitutionen der Amerikanerinnen gebot sehr bald nachdrücklich Halt. Ebenso das Arsenikessen, um fett zu werden und glänzende Augen zu bekommen. Es war einmal doch zu lebensgefährlich und Viele starben an zu starken Dosen des Giftes und dann konnte ein geübtes Auge doch sehr leicht die Arsenikesserinnen erkennen. So haben denn Manche dieses Schönheitsmittel aufgegeben, wiewohl noch viel präparirter Arsenik verschluckt wird. Als neuestes Mittel, auf vornehme Weise sich zu berauschen, wird jetzt von den amerikanischen Damen das Chloral angewendet, welches berauscht wie der beste Whisky oder Rum. Eine medizinische Zeitschrift Englands weist auf die Unmasse von Chloral hin, das wöchentlich verbraucht wird. Auf tausend und tausend Toilettentischen stehen die geschliffenen Flacons mit Chloral, und die erst einmal Geschmack daran gefunden haben, leben oft die ganze Zeit unter einer Art von Betäubung. Da mag man billig fragen: was soll aus diesem Geschlecht noch werden?

Kirchheim u. L. Für unsere liebe Jugend d. h. für die ganz Kleinen hat sich hier eine erfreuliche Industrie geregt — ein neues Nahrungsmittel — Ficker'sches Kindermehl, (nicht zu verwechseln mit dem Prinzessin-Zwiebackmehl) — wird nämlich hier fabricirt — und verdient allgemein bekannt zu werden.

Dasselbe ist, wie verlautet, als das beste bis jetzt bekannte Nahrungsmittel dieser Art von ärztlichen Autoritäten anerkannt und in allgemeinen Anstalten, wie z. B. Stuttgarter Kinderspital &c. mit den erfreulichsten Erfolgen verwendet worden; auch bezüglich der Billigkeit läßt sich „Nühliches“ sagen: das Pulver, hauptsächlich aus condens. Milch bestehend, löst sich in zwei Minuten und darf nur mit Wasser aufgelocht werden, wodurch ein Kind in seiner Nahrung auf 4—5 Kreuzer per Tag zu stehen kommt.

Also keine Fatalitäten mehr, weder mit der saueren Milch (im Sommer) noch mit den oft lästig werdenden Ammen! —

### Ämtliche Bekanntmachungen.

K. Oberamtsgericht Magold.

## Schulden-Liquidationen.

In nachbenannten Gantfachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den nachbenannten Tagen und Orten vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Rezepte ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutionsgesetzes vom 13. November 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlaßvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines bessern Käufers vom Tage der Liquidation an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Datum der ämtlichen Bekanntmachung	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
22. März 1872.	Carl Gottfried Schaupp, Schlosser in Altenstaig.	den 12. Juni d. J., Vormitt. 9 Uhr,	Altenstaig.	Liegenschafts-Verkauf am 12. Juni, Vormitt. 8 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Uhr.

## Verakkordirung von Bauarbeiten.

Die Bauarbeiten bei Vergrößerung des hiesigen Schulhauses und Erbauung eines  
besonderen Schülerabtritts sollen im Submissionsweg vergeben werden.

Der Kostenvoranschlag beträgt:

	für die Schulhausvergrößerung:	für den Schülerabtritt:
Grab-, Maurer- und Steinhauerarbeit	269 fl. 54 fr.	107 fl. 38 fr.
Zimmerarbeit	210 fl. 12 fr.	57 fl. 5 fr.
Gipsarbeit	40 fl. 9 fr.	— fl. — fr.
Schreinerarbeit	113 fl. 15 fr.	36 fl. 24 fr.
Schlosserarbeit	52 fl. 34 fr.	20 fl. 42 fr.
Glaserarbeit	14 fl. 29 fr.	2 fl. — fr.
Flaschnerarbeit	41 fl. 29 fr.	— fl. — fr.
Austricharbeit	37 fl. 50 fr.	— fl. — fr.
Hafnerarbeit	— fl. 48 fr.	— fl. — fr.
Güßwarenlieferung	22 fl. — fr.	— fl. — fr.

Voranschlag, Zeichnungen und Bedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zur  
Einsicht vor.

Akkordliebhaber wollen ihre Angebote, welche den Abstreich an den Ueberschlags-  
preisen in Prozenten ausgedrückt enthalten müssen, schriftlich, versiegelt und mit der  
Aufschrift:

„Angebot zu der . . . Arbeit am Nuisraer Schulhausumbau“

spätestens bis

Ostermontag den 1. April, Vormittags 11 Uhr,

an Anwalt Gutelunst in Alt-Nuisra einreichen, um welche Zeit und in dessen Wohnung  
die urkundliche Eröffnung der eingelaufenen Offerte stattfindet, welcher die Submittenten  
anwohnen können.

Nagold, den 20. März 1872.

Aus Auftrag:  
Werkmeister H. Schuster.

Nagold.

## Tadung.

Von der ledigen Caroline Roos von  
Hohengehren und der Pflugschaft ihres un-  
ehelichen Kindes ist gegen den ledigen Jakob  
Röhm von Sulz Klage hier erhoben und  
das Gesuch gestellt, denselben als Vater  
des von ihr am 9. April 1871 geborenen  
Kindes, zu dem er seine Vaterschaft bereits  
anerkannt habe, zu verurtheilen, der Klä-  
gerin für Tanti- und Kinderkosten den  
Betrag von 15 fl. und zu Erhaltung ihres  
Kindes, bis dasselbe sich selbst zu erhalten  
im Stande ist, jedenfalls bis es das 14.  
Lebensjahr zurückgelegt haben wird, die  
jährliche Summe von 40 fl., halbjährlich  
vorauszahlbar, zu bezahlen und alle  
Prozesskosten zu ersehen.

Da der Aufenthalt des Beklagten unbe-  
kannt ist, so wird derselbe zur mündlichen  
Verhandlung in die öffentliche Gerichs-  
sitzung auf

Dienstag den 25. Juni,

Vormittags 10 Uhr,

hierher vorgeladen, mit der Aufforderung,  
eine hier wohnende Person als Zustellungs-  
bevollmächtigten zu bezeichnen, und mit dem  
Anfügen, daß er Duplikat der Klage auf  
der Gerichtskanzlei in Empfang nehmen  
könne, und daß, so lange sein Aufenthalts-  
ort dem Gericht nicht angezeigt wird, alle  
künftig in der Instanz ergehenden Ver-  
fügungen ihm nur durch Aushang am Ge-  
richtsgebäude zugestellt werden.

Den 25. März 1872.

K. Oberamtsgericht.  
Kißling.

Schönbrunn.

## Gläubiger-Aufruf.

In der Verlassenschaftsache des am 12.  
l. Mts. verstorbenen Jakob Friedrich  
Clauß, Bauers und Wittwers, werden  
die Gläubiger aufgefordert, ihre Forderun-  
gen bis

zum 4. April d. Js.

bei der unterzeichneten Stelle anzumelden,  
widerfalls sie es sich selbst zuzuschreiben  
hätten, wenn sie mit denselben bei der Ver-  
lassenschafts-Vereinigung unberücksichtigt  
bleiben würden.

Den 22. März 1872.

K. Amtsnotariat Wilbberg.  
Drescher.

Sulz,  
Gerichtsbezirks Nagold.

## Gläubiger-Aufruf.

In der Verlassenschaftsache des zu  
Heilbronn verstorbenen Friedrich Weible,  
ledigen Arbeiters in der Reparaturwerk-  
stätte daselbst, gebürtig von Sulz, werden  
diejenigen Gläubiger, welche bis jetzt ihre  
Forderungen nicht angemeldet haben, auf-  
gefordert, dieselben

binnen 15 Tagen a dato

bei der unterzeichneten Stelle geltend zu  
machen, widerfalls sie es sich selbst zu-  
zuschreiben hätten, wenn sie bei der Ver-  
lassenschafts-Vereinigung unberücksichtigt  
bleiben würden.

Wilbberg, 25. März 1872.

K. Amtsnotariat.  
Drescher.

Revier Stammheim.

## Bekanntmachung, die neue Schleifthalbrücke betreffend.

Die provisorisch hergestellten Ueber- und  
Ausfahrten über die Weub-Platte im  
Staatswald Schleifberg, sowie über die  
neue Schleifthalbrücke unterhalb Rentheim  
werden Anfangs Mai d. J. behufs ihrer  
definitiven Herstellung auf 4-6 Wochen  
gesperrt werden, weshalb die Holz-Abfuhr  
aus den Staatswaldungen Buchau,  
Schleifberg und Rentheimer Berg, soweit  
dieselbe bis Ende April d. J. möglich ist,  
beziehungsweise gewünscht wird, zu be-  
schleunigen ist.

Stammheim, 23. März 1872.

K. Revieramt.  
Weinland.

## Arbeiter-Gesuch.

Es finden noch weitere tüchtige Erd-  
arbeiter und Vorlagsteller gegen  
gute Bezahlung, im Accord oder Taglohn,  
Beschäftigung bei Bauführer Schnäbele in  
Wilbberg.

Auch bei den Oberbauarbeiten wird noch  
weitere tüchtige Mannschaft angenommen,  
worauf besonders die Bahnwart-Candidaten  
aufmerksam gemacht werden.

Nagold, den 26. März 1872.

K. Eisenbahnbauamt.  
Herrmann.

## Landwehrbataillon Calw.

Die beurlaubten Mannschaften werden  
auf Grund höherer Weisung darauf auf-  
merksam gemacht, daß sie alle dienstlichen  
Besuche etc., insbesondere auch Ansprüche  
auf Invalidenbeneficien, bei ihrem nächsten  
Vorgesetzten, dem Feldwebel ihres Kom-  
pagniebezirks, anzubringen haben.

Calw, im März 1872.

Landwehrbezirkskommando.

Emmingen.

## Aufforderung.

Um die Verlassenschaftsache des † Georg  
Friedrich Röhle, Schulmeisters Sohn, be-  
reintigen zu können, sind etwaige Gläubiger  
desselben aufgefordert, ihre Ansprüche hier  
innerhalb 10 Tagen geltend zu machen.

Den 27. März 1872.

Waisengericht.

Rothfelden.

## Mahlmühlverkauf.

Die Gemeinde ist Willens,  
ihre Mühle am Schwarzen-  
bach mit 1 Gerb- und 2 Mahl-  
gänge mit den dazu gehörigen  
Realitäten, Nebengebäude, Liegenschaft,  
7 Ruth. Gemüsegarten, 3 Mrg. Wässerungs-  
wiesen, in Nähe der Mühle, zu verkaufen.

Der Verkauf, bezw. Versteigerung, findet  
am Dienstag den 2. April d. Js.,

Mittags 1 Uhr,

auf dem Rathszimmer statt, unbekannte  
Käufer haben ein gemeinderäthliches Ver-  
mögenszeugniß vorzulegen. Verkaufsbe-  
dingungen können 8 Tage vorher einge-  
laden werden.

Gemeinderath.

Oberjettingen,  
Oberamts Herrenberg.

## Holz-Verkauf.

Die hiesige Ge-  
meinde verkauft am  
Dienstag den 2.  
April aus ihrem Ge-  
meindewald Lehles-  
hau, von Morgens  
9 Uhr an:

169 Stammmeter forchene, starke Prügel,  
3000 Nadelholz-Wellen, 3000 Laub-  
holz-Wellen.

Kerner von Mittags 1 Uhr an:

50 Stück Klöße, 4 Meter lang, von 25  
bis 38 Centimeter Durchmesser,

22 Stück Langholz von 6-12 Meter  
lang, 15-25 Centimeter Durchmesser,

2 Eichen, 8 Meter lang, 40-50 Centi-  
meter Durchmesser,

2 Birken, 5-8 Meter lang, 30 Centi-  
meter Durchmesser,

9 Stück Nadelholz-Stangen, 13-16  
Meter lang, 12-20 Centimeter stark,

375 Stück Hopfenstangen von 7-11  
Meter lang,

500 Stück Reif von 3-5 Meter lang,  
90 Stück Eggenläufer,  
10 Stück Leiterbäume.

Zusammenkunft zwischen der alten und  
neuen Nagolber Straße.

Den 25. März 1872.

Waldmeister Fortenbacher.

## Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.

## Arbeiter-Gesuch.

Ein tüchtiger Arbeiter findet dauernde  
Beschäftigung bei

Kleiderhändler Holzappel.

Nagold.

## Marinierte Häringe,

per Stück à 8 fr.,

Carl Pflomm.

**1<sup>a</sup> Ruhrer Schmiedekohlen,  
1<sup>a</sup> Ruhrer Fettschrotkohlen,**

liefern ich sowohl ab hier als auch ab Mannheim zu bedeutend ermäßigten Preisen.  
**Rudolf Sperling, jr.**  
Holz- und Steinkohlen-Handlung  
in Heilbronn a. N.

N a g o l d.  
Zur Hochzeitsfeier meines Sohnes  
**Christian mit Theresia Weiß von Ellwangen**  
erlaube ich mir, meine werthen Verwandten, Freunde und Bekannte auf  
Dienstag den 2. April  
in das Gasthaus zur „Schwane“ hier freundlichst einzuladen.  
Jakob Lutz, Schneider.

Von höchster Wichtigkeit für  
**Augenranke** durch das in seiner außerordentlichen Heilkraft unerreichte, seit 1822 in allen Welttheilen bekannt und berühmt gewordene echte Dr. White's Augenwasser von Traugott Erhardt in Großbreitenbach in Thüringen (worauf beim Ankauf ganz besonders zu achten ist) sind schon Tausende von den verschiedensten Augenkrankheiten geheilt, gestärkt und sicher vor Erblinden geschützt worden, und erfreut sich deshalb eines allgemeinen Weltruhmes, welches auch die täglich einlaufenden Voberechungen und Atteste beweisen. Dasselbe ist concessionirt, von hohen Medizinalstellen geprüft und begutachtet, als bestes Augen-Heils- und Stärkungsmittel empfohlen und à Flacon 35 kr. zu haben bei **G. W. Jaifer in Nagold.**

Herrn Dr. Erhardt! Ihre werthe Adresse verdanke ich Herrn Fr. Eble, dessen Tochter Ihr Dr. White's Augenwasser geholfen hat und deshalb erlaube ich Sie (solat Auftrag.) Steinach, den 14. Januar 1871. **Georg Leopold.** Ferner schreibt derselbe am 12. Februar 1871. Die Anwendung Ihres Augenwassers bei meinem Kind hat gute Wirkung gethan, es hat sich mit der Entzündung im Auge sehr gebessert, allein auf dem Auge sieht ein ganz kleiner, weißer Punkt, dr. Zell, und deshalb erlaube ich Sie (solat Auftrag.) **Georg Leopold.** Zeugniß. Nachdem ich bereits seit Monaten an einer bösen Augenentzündung, (der sogenannten Körnerentzündung) gelitten, welche nach ärztlicher Hilfe nicht besser werden wollte, gebrauchte ich das Dr. White'sche Augenwasser aus der Niederlage von Frau Wm. Wortmann hier selbst, wodurch mein Auge nach dem Gebrauch von 1 Flacon völlig wieder hergestellt wurde. Schwelm, den 24. März 1871. **Wilhelmine Michels.**

**Auswanderer & Reisende nach Amerika**  
werden auf den deutschen Postdampfern regelmäßig befördert durch  
den concessionirten Agenten **C. W. Wurst, Verw.-Alt.**

**Epileptische Krämpfe (Fallsucht)**  
heilt der Specialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch in Berlin**, jetzt  
Louisenstr. 45. — Bereits über Hundert vollständig geheilt.

Altenstaig.  
**Kleesamen,**  
dreiblättrigen in vorzüglich schöner Waare, sowie  
**Garten- & Gemüsesamen,**  
in anerkannt guten Sorten, empfehlen auf das Beste  
Joh. Seib, Töchter.

Zieselshausen.  
**Wirthschafts-Eröffnung.**  
Heute Donnerstag den 29. März werde ich meine Wirthschaft eröffnen und lade zu zahlreichem Besuche, unter Zusicherung reeller Bedienung, freundlich ein. **Christof Gutekunst.**

Wildberg.  
Bei der Unterzeichneten kann ein gutes  
**Sparheerdchen**  
billig erkauf werden.  
Magdalene Böhmkin.

Nagold.  
Frische Sendung  
**Pfundhese**  
ist angekommen und empfiehlt zum Verkauf  
Conr. Gramer.

Nagold.  
Für einen pünktlichen Zinszahler suche ich ein Anlehen von  
**2500 Gulden**  
gegen doppelte Pfandsicherheit.  
Den 26. März 1872.  
Amtspfleger Maulbeisch.

Rohrdorf.  
Der Unterzeichnete empfiehlt in bester Qualität und billig:  
Fruchtbranntwein,  
Wachholder,  
Kümmel,  
Heidelbeergeist,  
Anisliqueur,  
Pfeffermünzliqueur etc.  
Christ. Harr.

Walldorf.  
15 bis 20 Centner  
**Heu & Stroh**  
hat zu verkaufen  
Pfarrer Binder.

Wildberg.  
Am Oster-Montag verkaufe ich in meinem Hause einen ein-spännigen, noch in gutem Zustand befindlichen  
**Wagen,**  
wozu ich Kaufsliebhaber freundlichst einlade.  
Den 25. März 1872.  
Jacob Wolpoldt's Wittwe.

Nagold.  
**Kleesamen.**  
Zu jetziger Verbrauchszeit empfehle ich mein Lager in ewigem und dreiblättrigem Kleesamen und kann ich für reine, seidenfreie Waare um so mehr garantiren, als meine Samen in hiesiger Nähe gekauft wurden, wo Jedermann dessen Qualität bekannt ist.  
**C. G. Rauser.**

Nagold.  
Ein gut geschulter Knabe findet als  
**Seber-Lehrling**  
ohne Lehrgeld eine Stelle in der  
**Zaiser'schen Buchdruckerei.**

**Arbeiter-Gesuch.**  
Es werden circa 50 Mann Erdarbeiter nach Basel zu engagiren gesucht.  
Das Nähere ist zu erfahren bei  
Heinrich Häußler in Nagold.

Ebhausen.  
Ein junger Mensch, der Lust hat,  
**Schneider**  
zu werden, findet eine Lehrstelle bei  
Schneider Seeger.

Wildberg.  
Am Ostermontag  
**Tanzunterhaltung**  
bei gut besetzter Musik  
bei P. Gärtner  
3. Sonne.

Wildberg.  
Ueber die Osterfeiertage ist  
frisch abgetochter  
**Schinken,**  
sowie Schweineschmalz, das Pfund zu 27 kr., bei Abnahme von 5 Pfund zu 26 kr., zu haben bei  
Lammwirth Dengler.

Nagold.  
**Auf Ostern**  
empfehle ich Hasen, Eier, Caramelfiguren,  
Gummibälle, Schusser aller Art.  
Carl Pflomm.

Nagold.  
**Osterhasen,**  
schönste, bei  
C. Gramer.

Berneck.  
**Ca. 12-15 Ztr. Heu**  
verkauft  
Schulmeister Heyd.

Nagold.  
**Bekanntmachung.**  
Bei herannahender Verbrauchszeit empfehle ich einem geehrten Publikum mein Lager in Sämereien, als:  
Dreiblättrigen Kleesamen, sowie Luzernerfamen, ganz seidenfrei, Esparfamen, frei von Pinpinellen, Hanfsamen, rheinischen, Saatwiden, ungarische, Grasfamen, gemischt mit Steinflusen.  
Meine sämmtlichen Sämereien sind nur I. Qualität und empfehle ich solche zu den billigsten Preisen, worauf ich hauptsächlich auch Wiederverkäufer aufmerksam mache.  
D. G. Red.

Nagold.  
**Empfehlung.**  
**Gartenhäule & Gartenrechen,**  
sowie  
**Spaten**  
empfehle billigt  
D. G. Red.

Freudenstadt.  
**3-4 solide Möbelarbeiter,**  
welchen guter Lohn und Reiseentschädigung zugesichert wird, können sofort eintreten bei  
Fritz Pothner.

**Für Tuchmacher!**  
Offerte für die Militär-tuchherstellung müssen bis 2. April eingereicht werden.